



**Protokoll der UV-Sitzung**  
am Donnerstag, 17. Mai 2018  
13:30 Uhr im Haus Birkach

**Die Protokolle der VUV sind nicht rechtlich bindend. Bei Fragen zur Prüfungsordnung oder finanziellen Zuschüssen, etc. bitte auch entsprechende Merkblätter beachten!**

*Anwesend:* Rebekka Elwert, Jakob Fuchs, Jael Berger, Britta Mann, Luca Bähne, Maja Schopfer (alle bis einschließlich TOP 3); Eva Rathgeber, Jörg Karle, Julia Kling, Johannes Seule, Annette Lang, Meike Zyball, Malte Jericke, Micha Repky.

*Entschuldigt:* Alex Stölzle, Susanne Kreuzer, Stephanie Kings, Emanuel Ruccius-Rathgeber

## **TOP 1      Berichte**

### ***a) aus den Regionen***

Nord-Ost: Alle Prüfungen sind vorbei, Stand jetzt sind alle durch. Die Studienreise führte in die Toskana.

Süd-Ost: Die praktischen Prüfungen sind vorbei, alle sind durch. Der Abgabetermin der Anmeldung der Themen und der Literatur für die mündlichen Prüfungen war undurchsichtig. Die EV-Phase beginnt im Juli.

Nord: Erste praktische Prüfungen und längere Kontinuität in der Gemeinde ohne Kurse.

West: Unterricht wenig kontinuierlich (Feiertage etc.); Apf wenig pädagogische Mentoren

Süd: Ist mitten in BSG I. Empfinden es als gut, Schulerfahrungen auch in anderen Teams zu machen als in den Dekanaten.

### ***b) weitere Berichte***

#### *Kuratorium*

Im Februar hat eine Sondersitzung stattgefunden. Grund war das Tagungsstättenmanagement der Landeskirche, wonach geplant wird, die Verwaltung für alle Tagungshäuser zu zentralisieren, um Geld einzusparen. Das Pfarrseminar hat Bedenken: Kann eine verschlankte Verwaltung gleiches leisten?

*Pfarrverein*

1. Vom 17.-19.09. findet der Deutsche Pfarrertag statt. Wir dürfen Delegierte entsenden. Die Kosten für Anreise und Unterkunft werden von Pfarrverein übernommen.

2. Ulrich Pfandler ist Ansprechpartner, wenn gesundheitliche Bedenken zu Schwierigkeiten beim Übergang in den Probendienst führen.

## **TOP 2      Protokoll**

vom 19.4. Keine Anmerkungen.

## **TOP 3      Gespräch mit Pfarrseminar**

**a) Vorbereitung** der einzelnen Gesprächsanliegen. Die Frage nach der Anzahl der Studienleiterinnen in den Kursen konnte so schon zuvor geklärt werden. Zwei sind die Regel, auch wenn nur einer die Einheit gestaltet. Der andere evaluiert. Dies dient der Weiterentwicklung der Kurse.

### **b) Gespräch mit Herrn Dr. Hardecker und Herrn Dr. Gese**

#### *1. Familienfreundlichkeit*

Die VUV äußert sich positiv zu den Entwicklungen und den Anforderungen vor Ort. Herr Hardecker versichert, dass im Haus Birkach trotz Umbaus die Familienzimmer bestehen bleiben. Eventuell wird die Förderung der Kinderbetreuung ausgebaut. Das Pfarrseminar bemüht sich zudem um eine familienfreundliche Planung der Kurse auch für VikarInnen in Elternzeit, etwa wenn es darum geht, Kurse nachzuholen und sie mit der Praxisbegleitung zu koordinieren.

Insgesamt nimmt die Zahl der Eltern in den Kursen während des Vikariats zu und somit auch die Auszeiten und Verschiebungen, was die Komplexität erhöht. Das Pfarrseminar bemüht sich hier um Systematisierung.

#### *2. Praxisbegleitung Gottesdienst und Seelsorge*

Die Praxisbegleitung erfolgt nun auch für den Gottesdienst dezentral. Der von dieser Maßnahme erstmals betroffene Kurs äußert, es sei inhaltlich gewinnbringend, dadurch nochmals eine andere Perspektive zu erhalten. Organisatorisch sei es jedoch kompliziert, schon allein deswegen, weil nicht klar sei, wer sich kümmert, v. a. bei dekanatsübergreifenden Teams. Hier bedürfe es einer klaren Regelung. Die Dekanate kümmern sich unterschiedlich. Selbst wenn die VikarInnen eine Namensliste erhalten – die Namen sagen nichts.

Herr Gese äußert, dass diese Form der Praxisbegleitung zunächst bei drei Regionen auf Probe läuft. Dann wird evaluiert, ob das Pfarrseminar Kapazitäten hat, vereinzelt einzuspringen. Die Kommunikation mit den DekanInnen soll verbessert werden.

#### *3. Information Zweites Examen*

Bislang kam Herr Röcker in den KiW1-Kurs. Der 48h-Essay und die mündlichen Prüfungen sind dann schon vorbei. Daher wird eine frühere Einladung von Herrn Röcker für den KGD-III-Kurs bzw. den Pastoraltheologischen Kurs angeregt, je nach Abgabetermin der Themen und Literatur für die mündlichen Prüfungen.

Herr Gese sagt zu, dass das Pfarrseminar die Kurssprecher rechtzeitig darauf aufmerksam mache, Herrn Röcker einzuladen (ähnlich wie bei Herrn Stahl bzgl. des Übergangs zum Probendienst).

#### *4. Offene Fenster*

Werden von den Kursen weitgehend angenommen. Allerdings sollten sie günstig platziert sein (eher Ende der Woche und nicht ganz am Anfang).

#### *5. Diversität/Interkulturalität von Kursen*

Solange kursinterne Kommunikation gelingt, sieht Herr Hardecker keinen Handlungsbedarf. Interkulturalität ist ohnehin Teil der Kommunikationswoche. Herr Gese verweist auf die Kompetenzliste am Anfang, mit der die unterschiedlichen Fähigkeiten von VikarInnen in den Kursen genutzt werden sollen. Bislang schauen die StudienleiterInnen sie für der Kursplanung ein, die Nutzung sei allerdings optimierbar. Seitens der UV kommen die Vorschläge, den Sharepoint zu nutzen bzw. die Einführung der Kompetenzliste während der Einführungswoche breiter machen, so dass sich mehr VikarInnen eintragen.

#### *6. Geistliche Begleitung FEA*

In den Kursen besteht reges Interesse, allerdings soll sie nicht verpflichtend sein. Herr Gese teilt mit, dass die Verpflichtung der Andacht überdacht werde. Bzgl. eines kursbegleitenden spirituellen Angebots sei man im Gespräch mit Frau Rilling. Das Angebot während des Seelsorgekurs könnte eventuell ausgebaut werden.

#### *7. Vernetzung der Ebenen*

Die UV regt an, die heißen Phasen der Ausbildung für die Verantwortlichen zu markieren, um Überforderung der VikarInnen zu vermeiden. – Herr Gese berichtet, dass AusbildungspfarrerInnen häufig fragten, wie viel sie fordern dürften bzw. sollten. Bislang treffen sich die Dekaninnen und Schuldekane mit dem Pfarrseminar lange vor Beginn des jeweiligen Vikariats. Es gebe jedoch Einführungstage, Qualitätssicherungstage und Auswertungstage mit den Ausbildungspfarrern. Herr Hardecker ergänzt, dass die Vermeidung der Überforderung Aufgabe des Pfarrseminars sei. Allerdings gelinge die Kommunikation je nach Dekanen unterschiedlich, insbesondere wegen der Umsetzung der Pfarrpläne.

#### *8. Begleitung bei der Studienfahrt*

Die UV fragt an, ob es ein „ungeschriebenes Gesetz“ gebe, dass der/die jeweilige KontaktstudienleiterIn den Kurs auf Studienfahrt begleite. Herr Gese verneint dies. Entscheidend sei die Qualifikation der Begleitperson. Sie solle die Organisation und Kontaktherstellung für die ökumenische Studienreise unterstützen.

#### *9. Schlussauswertung*

Die UV regt an, die Schlussauswertung der jeweiligen Kurse früher vorzunehmen, um auf die nächste Runde der Ausbildungsstandems Einfluss zu haben. Bei Problemen mit AusbildungspfarrerInnen bzw. -gemeinden sei die Erfahrung gemacht worden, dass die Kontaktstudienleitung eher bremst.

Herr Hardecker betont, dass die Kommunikation dieser Erfahrung in jedem Falle Aufgabe der Kontaktstudienleitung sei.

### *10. Digitalisierung von Medien und Zugriff*

Bislang werden Dokumente per E-Mail zugeschickt, Literatur wird in Readern verteilt. Die UV regt an, eine gemeinsame Plattform einzurichten.

Herr Gese erwidert, dass es der Umstieg auf eine gemeinsame digitale Plattform schwierig sei, da die VikarInnen im „elkw-System“ seien, das Pfarrseminar hingegen im „elk-wue-System“.

## **TOP 4 Nachgang zum Gespräch**

### ***a) mit dem Pfarrseminar***

Die Rolle der Kontaktstudienleitung ist häufig unklar. Dass sie als „Anwälte der Vikare“ agierten, könne teils nicht wahrgenommen werden.

Bei manchen Punkten herrscht Skepsis bzgl. der Umsetzung der Anregungen durch das Pfarrseminar. Als grundsätzliche Schwäche des Ausbildungssystems wird identifiziert, dass die VikarInnen ganz in der Gemeinde sind und zugleich wieder nicht. Daher besteht der Wunsch nach klareren Regelungen von Anforderungen seitens Birkach, Ausbildungspfarrerinnen und Dekanen.

Zwei Möglichkeiten werden geäußert: 1. die Zeitschiene zu präzisieren (aber eventuell wird sie dann zu detailliert); 2. Ausbildungspfarrer und Dekaninnen verstärkt über Prüfungsaufwand und Leistungsspitzen im Vikariat aufklären.

### ***b) mit Dezernat 3***

Das Thema Familienfreundlichkeit scheint angekommen zu sein, das Thema Singlefreundlichkeit allmählich auch.

## **TOP 5 Vorbereitung Gespräch mit ptz**

- Was müssen VikarInnen religionspädagogisch können? Während sie von manchen Ausbildungsverantwortlichen lediglich als „Jongleure probaten Unterrichtsmaterials“ betrachtet werden, ziehen manche Schuldekane explizit den Vergleich mit Referendare. *Anregung: Die Anforderungen der SchuldekanInnen vereinheitlichen.*
- Die Praxisbegleitungsphase wird als sehr intensiv wahrgenommen. Danach bleibe man jedoch gefühlt stehen. AusbildungspfarrerInnen werden häufig religionspädagogisch als wenig geeignet wahrgenommen, manche staatliche Mentoren wissen nicht Bescheid, welche Anforderungen für Vikarsausbildung an Schule vorgesehen sind. *Anregung: Das ptz stellt einen direkten Kontakt zu den MentorInnen her.* Die ZAW etwa läuft über die VikarInnen, was als problematisch angesehen wird.
- Die Phase nach der Praxisbegleitung wird als wenig kontinuierlich wahrgenommen (wegen Feiertagen, Ausflügen etc.).
- Anfrage, ob währen des Vikariats tatsächlich so viele Schulwechsel nötig sind.

- Das ptz eröffnet einen motivierenden und positiven Zugang zur Schule. Es wird die Erfahrung geäußert, dass dies im Kontakt mit der Realität häufig verpuffe. Eine Divergenz zwischen einem „BSG-Idealismus“ und einem „Pfarrer-Pragmatismus“ (aus dem Schulbuch unterrichten) wird konstatiert.
- Auch aus Gründen der Überlastung des ptz wurden VikarInnen offenbar unterschiedlich häufig im Unterricht besucht. *Anregung: Ein Besuch während der Praxisbegleitung und einer während der kontinuierlichen Unterrichtsphase.*

## **TOP 6 Vorbereitung Dekane-Konvent**

Der Konvent der DekanInnen findet am 11./12. Juni 2018 in Bad Boll statt. Für den Dienstag ist ein 45-minütiger Vortrag der VUV vorgesehen.

*Jochen Haas, Meike Zyball, Julia Kling und Malte Jericke übernehmen.*

## **TOP 7 Rückblick, Termine und Sonstiges**

- Frühjahrskonferenz mit Romeo Edel zum Thema Arbeitswelt. Etwa 15-20 VikarInnen waren da. Dank an Vorbereitende. Fahrtkosten müssen selbst getragen werden. Zuschuss für weitere Anfahrten zur Attraktivitätssteigerung? Problematisch wegen Budget. Zeitpunkt (30. April) war zwischen Konfirmation und 1. Mai als ungünstig empfunden. Eventuell wieder in Juni legen.
- IGWT plant Abend mit Vikaren: Thema Partnerschaft. *Steffi Kings übernimmt.*
- Nächste Sitzung am 14. Juni im Raum des Seelsorgekurses.
- 50 Jahre Frauenordination: Einladung zur Feier am 23. September.
- Anregung, die UV-Sitzungen mit den Gesprächen (mit dem Pfarrseminar, D3, ptz) auseinanderzuziehen.

Ende 16:01 Uhr

Leitung: Eva Rathgeber

Protokoll: Micha Repky